

Aufrufe = Communiqués = Comunicati

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **47 (1996)**

Heft 2: **Die Kunst der Habsburger = L'art des Habsbourg = L'arte degli Asburgo**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

geheilt! – *Votivgaben als Zeichen geistiger Genesung*, das Pharmazie-Historische Museum zeigt unter gleichem Dach **Amulett** – vom *Geheimnis der Amulette und Talismane*, das Karikatur & Cartoon Museum Basel führt uns schliesslich zur **Xundheit!** – ins *Labyrinth der Gesundheit*. Wir verlassen den Münsterhügel und steigen ins St. Alban-Tal, wo uns im Museum für Gegenwartskunst die Ausstellung **fremdKörper** *fremdKörper – corps étranger – Foreign Body* mit Videoinstallationen von M. Barney, M. Hatoum, G. Hill, B. Nauman, M. Odenbach und B. Viola erwartet. – Ein Leporello mit näheren Informationen zu den einzelnen Ausstellungen kann ab Mitte Mai bei der *Koordinationsstelle Museen Basel, Münsterplatz 2, Postfach, 4001 Basel, Telefon 061/267 84 01, Fax 061/267 68 42*, bezogen werden. *Cyrrill Häring, Projektleiter*

Der «Rot-Blau»-Expressionismus im Mendrisiotto

Ausstellung im Museo Vela, Ligornetto, im Museo d'arte, Mendrisio, und in der Sala Diego Chiesa, Chiasso, 31. März–23. Juni 1996. – Öffnungszeiten: Di–So 10–17 Uhr.

In der Silvesternacht des Jahres 1924 schlossen sich im Mendrisiotto die drei Basler Künstler Albert Müller, Hermann Scherer und Paul Camenisch zur Künstlergruppe «Rot-Blau» zusammen. Durch das gestärkte Auftreten erhofften sie sich in Basel mehr Ausstellungsmöglichkeiten; zudem beabsichtigten sie, gegenüber der älteren Künstlergeneration eine stärkere Opposition zu bilden. Tief beeindruckt von einer 1923 in der Kunsthalle Basel stattgefundenen Ausstellung über das Werk Ernst Ludwig Kirchners erwählten sie den damals in Davos lebenden Künstler zu ihrem Mentor. Mit ihm wurde für sie die expressionistische Ausrichtung massgebend. 1925 kam es in der Kunsthalle Basel zur ersten Ausstellung, eine zweite fand 1926 im Kunsthaus Zürich statt, eine dritte im Juni 1926, wiederum in der Kunsthalle Basel. Schon vier Monate nach der Gründung gab Albert Müller den Austritt, seine Stelle nahm Otto Staiger ein. Nach dem frühen Tod von Scherer 1927 – Müller war bereits 1926 verstorben – löste sich die Gruppe wie von selbst auf. 1928 wurde eine zweite «Rot-Blau»-Vereinigung gegründet, der Ernst und Hans Stocker, Charles Hindenlang, Max Sulzbachner, Otto Staiger und Paul Camenisch angehörten. Die oben genannten Museen im Mendrisiotto zeigen in drei Ausstellungen die wichtigsten Holzskulpturen, Gemälde, graphischen Werke sowie Fotografien der beiden «Rot-Blau»-Vereinigungen.

Museen im Mendrisiotto/CF

Organisationen Associations Associazioni

Eisenkonstruktionen – neue Denkmäler?

Kolloquium: Sommersemester 1996 an der ETH Zürich

Institut für Denkmalpflege (ID, ETHZ) – Landesgruppe Schweiz des ICOMOS – Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger (VSD)

ETH Zürich, Hauptgebäude D.5.2.

Freitags: 16.15–17.45 Uhr
Vorlesungsnummer: 12-452

Eisen wurde bereits in vorchristlicher Zeit verwendet. Mit Eisen gebaut wurde allerdings erst im 19. Jahrhundert. Der Glaspalast der Londoner Weltausstellung (1851) oder der Eiffelturm in Paris (1889) haben das Bauen mit Eisen auch bei uns nachhaltig geprägt.

Die erste moderne Eisenbahn-Fachwerkbrücke wurde 1856–62 bei Freiburg über die Saane gebaut, die Gotthardbahn wies ursprünglich 32 Eisenbrücken auf. Auch bei Gebäuden fand das Eisen vielfältige Verwendung: Dachstühle, Balkone, ja sogar Fenster wurden aus diesem dauerhaften Material geschaffen.

Die Zeugen des vom Fortschritt geprägten «eisernen» Zeitalters verschwinden jedoch in erschreckender Masse. Es drängt die Frage, ob und wie diese Baudenkmäler erhalten, unterhalten und weiterhin genutzt werden können. Brückenspezialisten, Denkmalpfleger und Architekten werden uns an dem von der ETH Zürich veranstalteten Kolloquium in die Problematik des alternden Eisenbaus einführen und Möglichkeiten, Erfolge und Misserfolge der Sanierung zur Diskussion stellen.

19. April 1995

Dr. Hans-Peter Bärtschi, Industriearchäologe, Winterthur
Geschichte des Eisens und der Eisenkonstruktionen. Überblick und Einführung.

3. Mai 1996

Prof. Dr. Eugen Brühwiler, EPFL Lausanne
Eisenbrücken der Bahnen und ihre Zukunft

24. Mai 1996

Dr. Christian Renfer, Denkmalpfleger des Kantons Zürich
Vom Bachtel zum Pfannenstil – Umzug eines Aussichtsturmes

7. Juni 1996

Dipl. Arch. ETH Ruggero Tropeano, Architekt, Zürich
Restaurierungspraxis bei Metallfenstern der Moderne



Foto: Archiv des Amtes für Denkmalpflege und Inventarisation des Kantons Thurgau, Frauenfeld

Ganggelisteg über die Thur zwischen Weinfeld und Bussnang, erbaut 1882.

21. Juni 1996

Dipl. Arch. ETH Bernhard Furrer, Denkmalpfleger der Stadt Bern
Eisenbrücken in Bern – neue Nutzungen, neue Normen: was nun?

5. Juli 1996

Dr. Hans Rutishauser, Denkmalpfleger des Kantons Graubünden
Schutz und Pflege von Eisenbauten

Kosten: Fr. 30.–, zu bezahlen an der Kasse, ETH Hauptgebäude, F 66 (bis 16.00 Uhr) oder PC 30-1171-7 (Vermerk: Vorlesungsnummer 12-452). Auskunft: Institut für Denkmalpflege (Tel. 01/632 22 84).

ICOMOS

Aufrufe Communiqués Comunicati

Adolf Dietrich (1877–1957)

Zur wissenschaftlichen Bearbeitung und Vorbereitung einer späteren Ausstellung der Pastellzeichnungen von Adolf Dietrich (1877–1957) werden Besitzer und Besitzerinnen von Pastell- und Ölkreidebildern des Künstlers gebeten, sich mit *Dorothee Messmer, Berneggstrasse 38, 9000 St. Gallen, Tel. 071/22 03 60*, in Verbindung zu setzen.